

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2000)

Heft: 5

Vorwort: Editorial

Autor: Zuberbühler, Hannes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

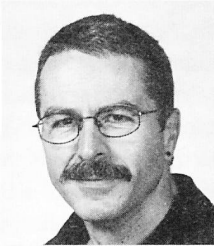
Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



S P I T E X
Hilfe und Pflege zu Hause

editorial



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Manche Krankenversicherungen neigen dazu, die Spitex-Leistungen zu rasch zu kürzen. Zu Unrecht, wie ihnen ihre eigene Ombudsstelle im Jahresbericht 1999 vor Augen hält. Interessant an der Einschätzung der Ombudsstelle ist nicht nur die Tatsache, dass die Spitex-Kritik bestätigt wird. Aufschlussreich ist ebenso, dass die Ombudsstelle der sozialen Krankenversicherung, eine von den Krankenversicherungen getragene Institution, ihre Träger kritisieren kann.

Das ist Qualität – und davon kann die Spitex lernen. Auch die Spitex wird sich in Zukunft eine Instanz schaffen müssen, die die Spitex-Arbeit unabhängig begutachtet und dadurch die Anstrengungen in Sachen Qualität ergänzt und bekräftigt.

Am Thema Qualität, d.h. der beharrlichen Reflexion, Dokumentation und Verbesserung der eigenen Arbeit, kommt heute niemand mehr vorbei. Das spiegelt sich im «schauplatz spitex», und das erfahren die Spitex-Organisationen in ihrer täglichen Arbeit. Sie stellen fest, dass ihre Kundinnen und Kunden anspruchsvoller werden. Die «neuen Alten» sind nicht nur eine Werbe-Fiktion. Es gibt sie und sie werden zahlreicher. Die wichtigste Kundengruppe der Spitex stellt andere Ansprüche. Diese wird die Spitex gut erfüllen können, wenn sie wie bisher ihre Arbeit prüft, dokumentiert und laufend verbessert.

Hannes Zuberbühler
Geschäftsleitung Spitex Verband
Kanton Zürich

schauplatz

Zeitschrift der kantonalen Spitex-Verbände
glarus · schaffhausen · st. gallen · zürich

17. Oktober

2000

Nr. 5

Alt-neue Klientinnen und Klienten für die Spitex

von Hannes Zuberbühler, Geschäftsleitung Spitex Verband Kanton Zürich

Mit dem Alt werden verbinden wir Befürchtungen von gebrechlich oder krank sein, von nicht mehr für voll genommen werden, in der Selbständigkeit eingeschränkt und von andern Menschen abhängig zu sein. Diese Befürchtungen treffen immer weniger zu.

Unsere Gesellschaft wird zwar älter. In siebzig Jahren ist der Anteil der älteren Menschen an der Schweizer Wohnbevölkerung ständig gestiegen: von 5,8% im Jahre 1920 auf 14,4% im Jahre 1990. Aber die Alten werden aktiver und bleiben gesünder. Eine ganze Anzahl von wissenschaftlichen Studien belegen, dass die über 65-jährigen und die Hochbetagten ihr Alter mehrheitlich positiv erleben.*

Forschungsergebnisse

Gemäss den Ergebnissen des Nationalen Forschungsprogrammes zum Alter ist die wirtschaftliche Lage vieler alter Menschen – im Vergleich zu früheren Generationen – wesentlich besser. Das Risiko, als Rentnerin oder Rentner «armengenössig» zu werden, hat sich deutlich reduziert, dank den Sozialversicherungen und den Pensionskassen. Dabei sind allerdings Unterschiede festzustellen: Ein Viertel der AHV-Rentnerinnen und Rentner ist einkommens-

schwach und ohne finanzielle Reserven. Dazu gehören viele ausländische Frauen und Männer im AHV-Alter.

Die überwiegende Mehrheit der älteren und alten Menschen wohnt im angestammten Haushalt. Weniger als 4% der 65–79-Jährigen leben in Alters- und Pflegeheimen. Bei den 80-Jährigen und älteren Menschen leben immer noch 78% zu Hause. Auch hier zeigen sich Unterschiede: Reiche Betagte leben länger im privaten Haushalt; Betagte mit Kindern werden häufiger zu Hause gepflegt und betreut.

Soziale Isolation ist bei älteren Menschen wenig verbreitet, und sie nimmt nicht zu. Es gibt Einsamkeit im Alter, aber sie betrifft nur eine Minderheit. Ältere und betagte Menschen fühlen sich gesundheitlich recht wohl. Gemäss den Studien leiden nur etwa 10% bis 14% der 65-jährigen und älteren Bevölkerung unter erheblichen funktionalen Behinderungen. Das sind in

Fortsetzung Seite 2

inhalt

editorial

- 1 • Qualität durch Bildung

thema

- 1 • Alt-neue Klientinnen und Klienten

forum

- 4 • Prominente sehen Spitex

qualität

- 5 • Hygiene-richtlinien
6 • Diagnosedaten

7 schaffhausen

- Statistik
• Pflegeausbildungen
8 • Kurs Praktikumsbegleiterinnen
9 • Nachtwachenliste

9 st. gallen

- Regionaltreffen
10 • Agenda
• Weiterbildungen
11 • Netzwerk
• Gesundheitstag

zürich

- 12 • Rückgang Spitexleistungen
• Tarife 2001
12 • Gemeinde und ihre Spitex
12 • Anpassung Bedarfsplan
• Neu in der Geschäftsstelle
13 • bildungsangebote
14

15

16

17

18

20